

6540/J XX.GP

### **ANFRAGE**

der Abgeordneten Haidlmayr, Freundinnen und Freunde

an die Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit & Soziales

betreffend Chemotherapie beim niedergelassenen Arzt

Bis zu 90 % der Chemotherapien könnten statt im Krankenhaus beim niedergelassenen Arzt durchgeführt werden. So zeigen es die Beispiele Deutschland und die Schweiz, wo onkologische Praxen längst üblich sind. In Österreich gibt es nur einige wenige, und diese haben keinen Kassen - Vertrag. Diese Situation ist für PatientInnen, die ohnehin durch die Krankheit stark belastet sind, unzumutbar. Onkologische Praxen könnten den PatientInnen das Leben erleichtern. Sie hätten meist kürzere Anfahrtswege und könnten eine notwendige Chemotherapie auch zu Hause, mit persönlicher Betreuung durch Onkologe und Hausarzt, durchführen. Daß es im niedergelassenen Bereich keine Krebs - Spezialisten mit Kassenvertrag gibt, ist ein Österreich - Spezifikum. Es ist dies auch ein Problem für die Hausärzte, die keine Spezialisten vor Ort haben, mit denen sie zusammenarbeiten können. Gerade auf dem Gebiet der Onkologie, wo der Patient/die Patientin besonders intensive Betreuung bräuchten, glaubt man, auf Fachärzte verzichten zu können.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

### **ANFRAGE:**

- 1) Wieviele FachärztInnen für Onkologie bzw. InternistInnen mit onkologischer Zusatzausbildung im niedergelassenen Bereich gibt es in Österreich?
- 2) Wieviele davon haben einen Kassenvertrag?
- 3) Wieviele FachärztInnen für Onkologie bzw. InternistInnen mit onkologischer Zusatzausbildung gibt es in den Spitälern?
- 4) Wieviele davon in peripheren Spitälern und in Landspitälern?

- 5) Planen Sie, FachärztInnen für Onkologie bzw. InternistInnen mit onkologischer Zusatzausbildung mit Kassenverträgen für den niedergelassenen Bereich auszustatten?  
Wenn ja, wieviele und in welchen Regionen?  
Wenn nein, warum nicht?
- 6) Glauben Sie, daß sich die Situation krebskranker PatientInnen durch die Möglichkeit, Chemotherapie zu Hause durchführen zu können, verbessern würde?
- 7) Werden Sie sich dafür einsetzen, daß Gruppenpraxen eingerichtet werden können, bei denen auch ein Onkologischer Facharzt/eine onkologische Fachärztin beteiligt ist?  
Wenn ja, bis wann wird es diese Gruppenpraxen geben?  
Wenn nein, warum nicht?
- 8) Werden Sie eine Verbesserung der Versorgung der PatientInnen mit FachärztInnen für Onkologie herbeiführen?  
Wenn ja, durch welche Maßnahmen?  
Wenn nein, warum nicht?